



„Sei Ehre, Seelheit und Brot“

Einzelnummern 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einsech. ...

Stormarnische Zeitung in Verbindung mit der Lübecker Zeitung

№. 324

Dienstag, 8. Dezember 1942

61. Jahrgang

Stärkste Feindbomber zerschellten nach Abschuss

In 24 Stunden 41 Feindflugzeuge zur Strecke gebracht — „Fliegende USA-Festungen“ von Geschwader durchsiebt — Ein großer Erfolg

12. Lübeck, 7. Dez. Innerhalb von 24 Stunden hat die britische Luftwaffe 41 Flugzeuge eingebüßt. Ein Einflug in die besetzten Westgebiete mußte mit dem Verlust von 30 Jagd- und Bombenflugzeugen bezahlt werden.

Zusammengesetzter deutscher Abwehr erlegen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt über die Erfolge unserer Jäger und unserer Flak-Artillerie in einzelnen noch folgendes bekannt: Der Einflug der britischen Bomber wurde durch eine dichte Wolkenschicht begünstigt.

ger und Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine. Noch vor Erreichen der Küste stürzten bereits zwei der stark bewaffneten amerikanischen Kampfflugzeuge, deren gepanzertes Flugzeuggerüst von den Geschwader durchsiebt wurden.

„Stürzende Festungen“

12. Lübeck, 7. Dezember.

Die moderne Kriegführung ist ohne die moderne Waffe undenkbar. Dennoch wäre es falsch, allein den Materialeinsatz als entscheidenden Faktor anzusehen.

Auch an anderer Stelle der Kanalküste stellten deutsche Jäger britische Bombenverbände zum Kampf und schossen sieben Flugzeuge ab, darunter einen viermotorigen Bomber vom nordamerikanischen Typ Liberator, der den ungestümen Angriffen der Focke-Wulf-Jäger im Tiefflug zu entkommen verjuchte.

Japan versenkte 262 feindliche Kriegsschiffe

Stolze Bilanz der japanischen Wehrmacht nach einem Jahr Pazifikkrieg

Tokio, 7. Dez. Die glänzenden Leistungen der Kaiserlichen Marine im ersten Jahre des großasiatischen Krieges, die in den Annalen der Seerriege in der Welt unerreicht dastehen, werden in einer Zusammenfassung der japanischen Nachrichtenagentur Domei nachstehend zusammengefaßt.

bis China und bis in die Südgebiet haben die japanischen Heeresstreitkräfte glänzende Erfolge seit Ausbruch des großasiatischen Krieges erzielt. Die Japaner eroberten alle wichtigen strategischen Punkte, die vom Feind gehalten wurden, darunter Singapur, Hongkong, Malaya, Sumatra, Java, die Philippinen und Burma.

USA.-Hospitalsschiffe holen Verwundete aus Afrika

Im Hafen von Gibraltar — Portugiesische Stimme zu den Kämpfen in Tunesien

re. Rom, 7. Dez. Eine große Zahl von englischen Soldaten, die an der tunesischen Front verwundet worden sind, wurden jetzt von Algier und Oran aus an Bord von Hospitalsschiffen, Kreuzern und kleineren Einheiten nach Gibraltar transportiert.

Landungstruppen in Tunis sind zusehends geworden“, stellt am Montag das portugiesische Regierungsblatt „Diario da Manhã“ in einem Leitartikel seines militärischen Mitarbeiters mit aller Ausdrucksstärke fest.



Wie unsere Focke-Wulf-Jäger, die gerade jetzt einen großen Erfolg gegen britische und amerikanische Jäger und Bomber erzielen konnten, bleiben auch unsere Kampfflugzeuge stets am Feind. Ueber die Vormarschstraße des Ostens hinweg, auf der deutsche Panzer rollen, fliegen Heinkel-Kampfflugzeuge zum Einsatz.

Heute spricht Tojo

Zum Tag des Kriegseintritts Japans

Zunächst unser Vertreter in Tokio, 7. Dez. Die Feiern anlässlich des ersten Jahrestages des Kriegseintritts Japans werden dadurch eingeleitet, daß alle Kreise der Bevölkerung in den Tempeln und Kirchen eintreten, um auch für die Zukunft die Hilfe und den Schutz der Ahnen zu erbitten.

finnische Wahrheiten

Von unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 7. Dezember. Ebenowenig, wie sich die Bedeutung staatsmännischer Reden nach der Größe des Landes richtet, für die sie gehalten werden, ebenowenig ist diese äußere Größe maßgebend für das Gewicht, das man einem solchen Staat in der Welt beimißt.

Für Deutschland stehen natürlich die Feststellungen Antis über die unzulässige finnische Kampfgemeinschaft im Vordergrund, auch wenn sie nur eine bereits bestehende unerschütterliche Überzeugung abermals bestätigen.

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with a ruler and color patches labeled Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, 3/Color, Black.

gegenüber zu der Inkonsequenz und Brüchigkeit der Politik jener Staaten in Gegenstand gestellt, die 1939 zwar mit Sympathieerklärungen für das überfallene Finnland nicht sparten, aber nicht das Geringste durch Taten dazu beitrugen, die Lage der Finnen zu bessern. Von allen Kriegen, die sich an den ersten Weltkrieg angeschlossen, ist der Winterkrieg als einziger von einem außenstehenden Organ, der Genfer Liga, zu einem unberechtigten Angriff erklärt, und der Sowjetunion sei deshalb die Mitgliedschaft aberkannt worden. Der jetzige Krieg Finnlands ist aber derselbe, der 1939 begann und für Finnland nur einige Zeit unterbrochen wurde. Diejenigen, die aus Konjunkturgründen heute die Sowjetunion begünstigen und ihr Vorgehen verteidigen wollten, hätten als Grund für diesen Angriff darauf hingewiesen, daß Finnland vorher deutschen Soldaten unter gewissen Bedingungen das Durchfahrtsrecht durch finnisches Hoheitsgebiet gewährt habe. Das wäre im September 1940 geschehen, so erklärte Agri, aber die Sowjetunion hätte das niemals beanstandet, das von Finnland den Deutschen gewährte Recht sei auch durchaus nicht einzig in seiner Art, wenn auch in keinem anderen Fall eine dritte Macht versucht habe, es als Grund zum Kriege zu erklären. Auch habe Molotow am 23. Juni 1941 dem finnischen Geschäftsträger gegenüber diesen Punkt mit keinem Wort erwähnt. Wirklich helfen taten also nicht jene Mächte mit Versicherungen aller Art, das tat erst zwei Jahre später Deutschland, das sich vor dem in einer recht undankbaren politischen Stellung Finnland gegenüber befunden hatte, dann aber, nachdem alle Fesseln einer notwendigen Rücksichtnahme gefallen waren, um so entschlossener und tatkräftiger an die Seite des alten Waffengefährten aus der Zeit vor zwanzig Jahren trat. Der Verlauf der Ereignisse hat gezeigt, daß in dieser Kampfgemeinschaft für die Finnen die wahre Solidarität liegt, nicht in irgendwelchen Proklamationen und theoretischen Beteuerungen ohne praktischen Wert, auch nicht in solchen, die sich auf den europäischen Norden beziehen und ihren Ursprung vor allem in Stockholm haben. Heute ist es niemandem jener angeblichen Freunde Finnlands mehr möglich, mit der Freundschaft zu diesem hochgeachteten Volk moralische Geschäfte zu machen, denn Agri selbst hat, nicht zum erstenmal übrigens, festgestellt, daß diese Freundschaft durchaus einseitig ist.

Das Bild aber, das der Staatspräsident von der Situation und den Zielen Finnlands entwarf, gibt die Wünsche und Gedanken des ganzen finnischen Volkes wieder. „U Suomi“ jaht das in den Worten zusammen: „Sowohl unsere Freunde wie unsere Feinde haben eingesehen, daß das finnische Volk für seine Freiheit und das Recht seines Eigenlebens keine Opfer scheut, selbst dann nicht, wenn es, wie im Jahre 1939, allein gegen eine gewaltige Uebermacht steht.“

**Die Hälfte fiel aus!**

Nordafrika ein gemagtes Abenteuer

re. Madrid, 7. Dez. „Der Kampf spielt sich heute mehr denn je auf dem Meere ab und dreht sich um die entscheidende Frage der Leistungsfähigkeit der U-Boote gegenüber einem rasenden Wettlauf von Schiffsbauten und Stapelkäufen.“ schreibt der Vertreter der Zeitung „La“ aus Buenos Aires, gestützt auf die Ansichten argentinischer Fachleute. Die Vereinigten Staaten hätten sich in Nordafrika in ein Unternehmen eingelassen, dessen Erfolg allein von der Möglichkeit abhängt, neue Truppen, Kriegsgerät und Verpflegung nach den Schlachtfeldern zu transportieren. Dazu seien Geleitzüge erforderlich, die ebenso stark sein müßten wie die Convoys der ersten Streikräfte. Die Zeitung „La Prensa“ in Buenos Aires schätzt den Schiffsraum des Expeditionskorps auf 1,4 Millionen BRT, d. h. durchschnittlich 200 Schiffe zu je 7000 BRT, vorausgesetzt, das es sich nur um 140 000 Mann handelt. Von diesen sind nach den deutschesten Meldungen fast die Hälfte verlernt oder durch schwere Beschädigungen zeitweilig außer Betrieb gesetzt, was durch nordamerikanische Eingeständnisse indirekt bestätigt würde. Die Verluste werden, so urteilt die Zeitung, wahrscheinlich noch anwachsen, da sich die U-Boote und die Luftwaffe keinen idealen Jagdbereich wünschen könnten, als diese engen begrenzten Meeresstriche, angefüllt mit großen Dampfern, die während der Lösung ihrer Ladung für mehrere Tage unbeweglich festliegen.

**Die Weibsmühle**

Von Hans Friedrich Blunck

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In einem Nu, blitzschnell, ist das alles geschehen. Moller ist noch gebendet, er kann nur die Ohren brauchen, horcht, während der Nebel langsam über sie dahinzirrt, ob noch mehr kommen werden. Aber es waren wohl Späher. Wer heult hinter ihm? Moller kehrt sich um, der Haufe der Reiter drängt sich zum Kreis. „Tipj!“ schreit er, „Tipj!“ „Nein, Handens Frau!“ „Weiter!“ brüllt er, aber es liegt jemand am Boden. „Maujetor“, sagt Dorrit und richtet sich auf. Handens meint wie ein Kind, „Nacht an“, sagt Pries und läßt sich die Tote vor den Sattel heben. „Los“, grölt er dann und reißt den Kreuzpfad mitten ins Moor. Einmal sieht Moller sich um; aber der Nebel hat alles überdeckt, er rollt wie eine ungeschorene Woge hinter ihnen drein.

Sin und her führt Pries sie, hin und her. Danach durch ein Wasser, das erdigen Grund hat. Ist es Wasser? Ja, sie hält sich immer dicht hinter Moller, prachswoll reißt sie. Minutenlang leuchtet es dem Mann schlammig vor den Augen auf — der Schattenriß des stürzenden Gaudos ist's. Moller streift sich flackernde Blutstropfen vom Kinn. Um Haarsbreite, denkt er, der oder ich!

Sie traben über eine Insel und geraten auf Sandbänke unter trüb strömendem Wasser. Mitten darin hält Pries, er steigt ab, lüchelt einen flachen Stein und wälzt ihn in tiefe Strömung. Dann hebt er die Tote vom Pferd, ruft Dorrit, und sie bettet sie quer vor den Stein, dreht den Fußsattel und stemmt es darüber. Es geht sehr schnell; Moller hört, wie Pries tröstet, die Tote werde gleich unterm Triebland liegen. Die anderen sind nachgekommen. Handens ist lumpig, jemand hält seine Hand fest. Willi schluckt ein Wasserlinsen, das Pries mit lauter Stimme vor-

**Seit dem 1. Mai 15564 Gefangene am Ilmensee**

Erfolgreiche Abwehrkämpfe — Wirkungsvolle Gegenstöße im Raume von Toropez

Berlin, 7. Dez. Seit dem 28. November ist das Gebiet südöstlich des Ilmensees in der Abwehrschlacht im Raum südwestlich Kalinin und Toropez einbezogen worden. Die harten Kämpfe des Sommers und Herbstes, die durch über-schwennte Moore und verpumpte Wälder so sehr erschwert wurden, werden nunmehr in verschneiten Gelände und unter Schneefürmen fortgesetzt. Unsere Truppen haben hier vom 1. Mai bis 30. November 15 564 Gefangene gemacht und 364 Panzer sowie 130 Geschütze vernichtet oder im Sturm genommen. Die Zahl der Toten, die der Feind bei seinem vergeblichen Anrennen gegen die deutschen Stellungen verlor, beträgt ein Vielfaches der Gefangenenzahl. Auch die seit dem 28. November geführten Kämpfe kosten dem Feind täglich neue schwere Verluste.

Auch am 6. Dezember griff der Feind wieder bei starkem Frost und unter Ausnutzung der Schneefürme die deutschen Stellungen an. Er wurde jedoch wie an den Vortagen unter hohen Verlusten und nach Abbruch mehrerer Panzer zurückgeschlagen. Eigene Gegenstöße führten zur Verbesserung des Frontverlaufs. Auch im Raum von Toropez konnten unsere Truppen ihre durch Panzer unterstützten Angriffe erfolgreich vortragen. Dabei wurden mehrere Ortshäfen und Stützpunkte genommen und die feindlichen Besatzungen aufgerieben.

Die bisherigen Abwehrerfolge liegen außer in der überragenden Kampfesweise aller eingesetzten Truppen darin begründet, daß der Aufmarsch des Feindes durch Luftaufklärung und Erkundungsvorfälle fortgesetzt überwacht wurde.

**Der Pazifikflotte das Rückgrat gebrochen**

Amerikas Offenheit unter dem Eindruck des Pearl-Harbour-Geschehnisses

Drahtmeldung unseres Vertreters

tt. Genf, 7. Dez. Die meisten USA-Zeitungen bringen ihr Bedauern über die verpatete Bekanntgabe der Verluste von Pearl Harbour zum Ausdruck. „New York Herald Tribune“ schreibt, eine höchst erschütternde Enthüllung gehe aus der Feststellung des Berichtes hervor, die Japaner hätten sämtliche acht im Hafen liegenden Schlachtschiffe kampfunfähig machen können. „Washington Post“ und „Philadelphia Record“ meinen, die Vereinigten Staaten könnten Gott danken, daß das Ziel des Angriffs nicht in einer Vorbereitung zur unmittelbaren Invasion von Hawaii bestand. Damals hätten die Nordamerikaner einem solchen Invasionsversuch machtlos gegenübergestanden.

Nach am 6. Dezember griff der Feind wieder bei starkem Frost und unter Ausnutzung der Schneefürme die deutschen Stellungen an. Er wurde jedoch wie an den Vortagen unter hohen Verlusten und nach Abbruch mehrerer Panzer zurückgeschlagen. Eigene Gegenstöße führten zur Verbesserung des Frontverlaufs. Auch im Raum von Toropez konnten unsere Truppen ihre durch Panzer unterstützten Angriffe erfolgreich vortragen. Dabei wurden mehrere Ortshäfen und Stützpunkte genommen und die feindlichen Besatzungen aufgerieben.

Höchst beachtlich sind die Angaben des Washingtoner Kriegsdepartements über die Stärke der feindlichen Flotte. Nicht mehr als 105 japanische Flugzeuge sind damals über Pearl Harbour erschienen, 21 Torpedoflugzeuge, 48 Stukas und 36 Bomber. Eine geringe Zahl an japanischen Flugzeugen habe also durch ihren kämpferischen Geist und ihre rücksichtslose Einsatzbereitschaft dieses gewaltige, wohl in der Kriegsgeschichte einmalige Ergebnis erzielt.

Nach am 6. Dezember griff der Feind wieder bei starkem Frost und unter Ausnutzung der Schneefürme die deutschen Stellungen an. Er wurde jedoch wie an den Vortagen unter hohen Verlusten und nach Abbruch mehrerer Panzer zurückgeschlagen. Eigene Gegenstöße führten zur Verbesserung des Frontverlaufs. Auch im Raum von Toropez konnten unsere Truppen ihre durch Panzer unterstützten Angriffe erfolgreich vortragen. Dabei wurden mehrere Ortshäfen und Stützpunkte genommen und die feindlichen Besatzungen aufgerieben.

**Die neue Weltfendung der Deutschen**

„Reichsminister Alfred Rosenberg: „Es geht um eine weltpolitische Endentscheidung“

Eigener Drahtbericht unseres Vertreters

Stuttgart, 7. Dez. Nachdem anlässlich des Besuches des Reichsleiters Reichsminister Rosenberg in Stuttgart im Württembergischen Staatstheater eine weltanschauliche Reichsfest „Sippe und Volk“ veranstaltet worden war, bei der insbesondere Hauptdienstleiter Prof. Dr. Gros sprach, fand am gleichen Tag eine Großkundgebung statt, bei der Reichsminister Rosenberg grundsätzliche Ausführungen zur weltpolitischen Lage machte. Er stellte zunächst die Tatsache heraus, daß dieser Krieg deshalb ein totaler sei, weil nicht allein um Wirtschaftsmärkte, Rohstoffquellen und den erforderlichen Lebensraum für das deutsche Volk gekämpft werde, sondern letztlich um eine geistige, weltanschauliche Entscheidung auf dem gesamten Erdball, und zwar eine Endentscheidung.

Nach am 6. Dezember griff der Feind wieder bei starkem Frost und unter Ausnutzung der Schneefürme die deutschen Stellungen an. Er wurde jedoch wie an den Vortagen unter hohen Verlusten und nach Abbruch mehrerer Panzer zurückgeschlagen. Eigene Gegenstöße führten zur Verbesserung des Frontverlaufs. Auch im Raum von Toropez konnten unsere Truppen ihre durch Panzer unterstützten Angriffe erfolgreich vortragen. Dabei wurden mehrere Ortshäfen und Stützpunkte genommen und die feindlichen Besatzungen aufgerieben.

Dieser Weltanschauungskrieg habe nicht erst 1939 begonnen, sondern schon im Jahre 1914. An der inneren Zerrissenheit und nicht am Hunger oder an der Wladabe sei Deutschland 1918 zerbrochen. Damals habe die Welt Demokratie die Chance gehabt, eine Welt neu aufzubauen. Millionen in Deutschland hätten an sie geglaubt, doch seien sie durch die Ereignisse von 1918 bis 1933 in Europa ermüdet worden. Damals habe die Demokratie weltanschaulich und weltpolitisch Bankrott gemacht. Heute seien gegenüber dem Jahre 1917 die Rollen vertauscht. Während damals ein deutsches System an sich selber nicht mehr glauben konnte, sei heute das deutsche Volk von einer einzig dastehenden Glaubenskraft erfüllt. Die Ueberzeugung von einer neuen Weltfendung liege heute nicht in Paris, London und

Nach am 6. Dezember griff der Feind wieder bei starkem Frost und unter Ausnutzung der Schneefürme die deutschen Stellungen an. Er wurde jedoch wie an den Vortagen unter hohen Verlusten und nach Abbruch mehrerer Panzer zurückgeschlagen. Eigene Gegenstöße führten zur Verbesserung des Frontverlaufs. Auch im Raum von Toropez konnten unsere Truppen ihre durch Panzer unterstützten Angriffe erfolgreich vortragen. Dabei wurden mehrere Ortshäfen und Stützpunkte genommen und die feindlichen Besatzungen aufgerieben.

**Kältewelle in Schweden**

rd. Stockholm, 7. Dez. In der Nacht zum Montag setzte in Schweden eine neue Kältewelle ein. Wie „Aga Dagligt Allehanda“ meldet, wurden in den nördlichen Teilen des Landes bis zu 39 Kältegrade gemessen. In der Umgebung von Stockholm herrschte am Montag eine Temperatur von 15 Grad. In den letzten Tagen hatte ganz Schweden starke Schneefälle zu verzeichnen. Die Vereisung der schwedischen Küstengewässer ist weit fortgeschritten, und vor den nördlichen Häfen des Landes mußten bereits Eisbrecher eingesetzt werden.

Über der will nicht, daß Blau wach wird, der Direktor hat den Schlaf so nötig! „Sein ganzes Leben hat er zu wenig geschlafen, was soll er denken, wenn ich ihn jetzt wecke.“

„Ihr habt eine böse Zeit hinter euch, Mummelmann, was wollt ihr Blau, zum Teufel, bei den Kampfeuten?“

Es scheint den Kranken zu erleichtern, er streicht mit der Hand das Weh vom Herzen und seufzt. „Was er tun muß, das laß ihn tun. Aber es war gut, daß ihr kamt. Ist dies nicht eine Kirche?“ Sein Gesicht bleibt tobnweh.

Moller nickt. „Es ist ein altes Jesuitenge-mäuer!“

Mummelmann leidet sehr, aber er fürchtet in ruhender Bekleidtheit, Moller zur Last zu fallen. Wie der sich erheben will, hält er indes noch einmal seine Hand. „Es ist schön, in einer Kirche zu liegen. Gott ist da näher!“

„Es gibt einen Walden!“ Kaltig und häßlich ist das feiste Gesicht. „Es ist alles gefallen, das mit den Zufälligkeiten; ich habe mein Leben lang nachgerechnet!“ Die Flüge des Sterbenden verändern sich, die Augen bleiben geschlossen. „Es langt immer eine Hand dazwischen, Moller, auch dies war mir bestimmt!“

Pries nicht ist lautlos, er öffnet Mummelmann die Augenlider. „Loh ihn ruhen“, murrt er, „ihr habt all euren Lohn für die aberwitzige Flucht.“

Mummelmann atmet noch, aber er ist ohne Bewußtsein.

„Was soll jetzt werden?“ fragt jemand.

„Du mußt uns durch den Graben bringen“, sagt Moller zu Pries, „das ist uns so bestimmt.“

„Wo ist Brunner?“ fragt Pries dann plötzlich, zu Moller gewandt, er hatte das Wort lange genug auf der Zunge.

„Er ist mit dem Leben davon gekommen, er hat jetzt die Weibsmühle vom Verkauf ausgeben!“

„Warum schlägt Gott ihn — du weißt, wen ich meine!“ Ewig ringt Pries mit seinem Gesicht.

„Mollersicht“ liebt er die Frau, und Gott hat Mitleid mit ihm!“

„Er haßt sie, darum tötet er sie. Aber du bist müde, Moller; hört dich, daß du dein Leben nicht

**Der Wehrmachtbericht**

Bergstellung bei Tsapje gestimmt — Neue Sowjetangriffe gecheitert

Führerhauptquartier, 7. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordlich Tsapje stürmten deutsche Jäger unter schwierigen Gelände- und Wetterverhältnissen eine hart besetzte Bergstellung und nahmen über 65 Kampfstände. Unter Einsatz frischer Kräfte rannte der Feind nördlich des Terej, zwischen Wolga und Don und im großen Donbogen erfolglos gegen die deutsch-rumänischen Stellungen an. Auch im Mittel- und Nordabschnitt griff der Feind wie bisher vergeblich an. In mehreren Stellen wurden örtlich eingebrochene Gegner in Gegenangriffen geworfen, an anderen Abschnitten feindliche Bergstellungen schon durch Artilleriefeuer zerstört, 37 Panzer und Panzerfahrzeuge vernichtet.

In der Cyrenaila verstärkte sich die Artillerie- und Spähtrupptätigkeit. Britische Bergstellungen und ein Verjorgungslager wurden mit Bomben bekämpft. In Tunis waren Panzer- und Kraftfahrzeuganstellungen des Feindes das Ziel schwerer Luftangriffe. Kampfliegerverbände bombardierten nachts die Häfen Bone und Philippeville. Deutsche Jäger schossen im Mittelmeer ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab.

Die britische Luftwaffe griff tagsüber unter Mollendende die besetzten Westgebiete, in der vergangenen Nacht West- und Südwestdeutschland an. Bei diesen Angriffen über dem Kanal und im deutschen Küstengebiet schossen Jagdflieger, Flakartillerie der Luftwaffe und Kriegsmarine am Tage 30 britische Jagd- und Bombenflugzeuge, bei Nacht fünf Bombenflugzeuge ab. Drei eigene Flugzeuge gingen verloren. Jagdflugzeuge griffen am Tage Ziele im Südosten Englands mit guter Wirkung an.

**Japaner vor Chittagong**

Nacht britische Transporter getroffen

Tokio, 7. Dez. Ein starker Verband japanischer Seeresflugzeuge unternahm vor dem wichtigen bengalischen Platz Chittagong einen Angriff auf einen feindlichen Geleitzug von vierzig Transportern, die von einem Kreuzer und fünf Kanonenbooten geschützt wurden. Auf zwei Transportern von je 1500 BRT. wurden Volltreffer erzielt, sechs weitere Transporter gleicher Größe wurden schwer beschädigt. Der Geleitzug bestand aus zwanzig Transportern von 1500 bis 2000 BRT. und zwanzig Schiffen von je 500 BRT. Sachverständige Beobachter in Rangun sind der Ansicht, daß die Entsendung des Geleitzuges nach Chittagong klar erkennen läßt, daß England seine Streitkräfte in Ostindien zu verstärken sucht.

**Wer wird Vizekönig von Indien?**

Luftfahrtminister Sinclair lehnte ab

tt. Genf, 7. Dez. Das ergebnislose Suchen nach einem Kandidaten für den Posten des Vizekönigs in Indien beginnt zu einem Skandal auszuweichen. Aus London wird heute gemeldet, daß der Luftfahrtminister Sinclair das ihm von Churchill angebotene Amt trotz langer Verhandlungen schließlich doch ausgeschlagen habe. Infolgedessen müsse die Suche von neuem aufgenommen werden.

**Hungerkundgebungen in Kairo**

bs. Rom, 7. Dez. Britische Militärdepots mit großen Beständen an Mehl und Konfervenfleisch wurden in Kairo im Stadtviertel Misraet Gedida in den letzten Tagen von der hungernden Bevölkerung gelehrt. Bei den schweren blutigen Zwischenfällen gab es mehrere Duzend Tote und Verwundete, darunter auch einige englische Polizisten. Die Militärbehörden hatten sich geweigert, auch nur einen Teil der Reserveeinheiten an die Bevölkerung abzugeben.

**Verdunkelungszeiten:**

Westlich der Reichsstraße Kiel—Neumünster—Hamburg vom 6. bis 12. Dezember täglich von 16.15 bis 7.45 Uhr und östlich der Reichsstraße, also auch in Lübeck, von 17.00 bis 7.30 Uhr.

verschleppt, wie ich es tat.“ Und plötzlich lauernd: „Ich bin froh, daß ich dich mit dieser sah.“

„Wo willst du uns nun hindringen?“ fragte Moller fröhlich.

„Ich will euch zu meinem Bruder führen“, murmelt Pries, „der soll sagen, was mit euch werden soll.“

Das Feuer erlischt; es wird eine kühle Nacht, Moller schüttelt sich. „Zu deinem Bruder — ist es nicht der Indianermissionar?“

In der Nacht starb Mummelmann. Sie trugen Steine zusammen und drückten sie über ihn. Blau hielt eine Rede, er hielt sie während der Arbeit, weil Pries drängte. Dann ritten sie. Es ging jetzt unauffällig in dumpfigem Land bergab. Pries stapfte, das Tier am Halfter, dotan, unbekümmert, wer zu folgen vermochte. Nur Moller und das Mädchen schienen ihm am Herzen zu liegen, auf sie gab er mitunter acht.

„Weißt du noch“, fragte er plötzlich, „daß wir unten am Fluß rieten, aus welchem Beden er aufspränge?“

Moller nickte, immer war ihm die Landmesserzeit noch lebhaft in Erinnerung.

„Alle Gelehrten meinen, er läme hier aus dem Graben. Aber der Graben schied nur einen Fluß nach Norden aus, ich werde ihn dir zeigen. Darum haben sie niemals die Indianer aufwippen können, als die noch in die Täler einfielen und die Kolonien verbrannten.“

„Dein Bruder hat sie gegähmt, heißt es. Bring uns zu ihm.“

Andern Abends fanden sie einen Lehmweg und ritten geradeswegs auf eine Farm zu, an deren Tor Indianerinnen Dedden hockten.

Die Frauen rannten schreiend ins Innere, als sie die Fremden sahen. Der Missionar, ein starker halbnadler weißbärtiger Mann, stand in der Tür. Pries nahm ihn bei der Hand und dat um Unterkommen für die, welche er brachte. Der Prediger hörte ihn an und winkte einzutreten. Er sprach aber nicht mit den Gästen, er ließ die Hauptlinge rufen und setzte sich vor den anderen mit zwei breitgeschichtigen Rothäuten auf den Knöcheln, um mit ihnen zu beraten. Sie sprachen sehr lange miteinander.

(Fortsetzung folgt.)

Kreissarchiv Stormarn V7

B.I.G. Black

3/Color White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

Farbkarte #13

Centimetres

# Die USA. lauschten den Engländern ihre Tricks ab

## Verjorgung und Verkehr des Iran in die Hand eines „Beraters“ aus Washington gelegt

10. Istanbul, 7. Dez. Nach einer Meldung aus Teheran wurde dort ein sogenannter Verjorgungsvertrag vom iranischen Außenminister und den Gesandten Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika unterzeichnet. Danach wird die Organisation der Lebensmittelverteilung einem U.S.A.-„Berater“ unterstellt, der mit der iranischen Regierung zusammenarbeiten soll. Sehr beachtlich ist aber der Punkt in diesem Vertrag, wonach sämtliche Transportmittel Trans einem von einem U.S.A.-Berater geleiteten Sonderamt unterstellt werden, dem zwei Mitglieder der Gesandtschaften Englands und der U.S.A. angehören.

Die Angelegenheit mit den „Beratern“ hat im Nahen Osten eine geschichtliche Parallele, insofern als die Engländer jahrelang, nämlich von 1921—1935 einen britischen „Berater“, Mr. Cornwallis, im Iran unterhielten. Dieser „Berater“ hatte nicht etwa seinen Sitz in der britischen Gesandtschaft von Bagdad, sondern sogar im iranischen Innenministerium, von wo aus er eine dreifache Einmischungspolitik trieb. Nur der klaren Erkenntnis der Dinge und dem politischen Instinkt des damaligen iranischen Ministerpräsidenten Ali el Gailani war es zu verdanken, daß er Cornwallis im Jahr 1935 nach Hause schickte. Nun ist der Iran mit einem „Berater“ be-

glückt worden und zwar mit einem nordamerikanischen, dem, wie aus dem Vertrag hervorgeht, die Aufgabe zufällt, das Verjorgungswesen und vor allem die Transportmittel des Iran in seine Hand zu bekommen. Bei diesem Vorstoß der U.S.A. handelt es sich aber um nichts anderes als um den klaren Versuch, den Einfluß der Sowjets und der Briten aus dem Nahen Osten zurückzudrängen, und was das Iran-Del anbelangt, so ist die Absicht der U.S.A. ebenfalls eindeutig genug. Wer denkt hier nicht an die erbitterten, jahrzehntelangen Konkurrenzkämpfe, die britische und nordamerikanische Ölgesellschaften, der Shell- und der Standard-Oil-Kongern ausgefochten haben? Wenn die U.S.A. aber auch auf die Verkehrsmittel des Iran ihre Hand legen, so gehört auch letzten Endes der Persische Golf dazu, den die Engländer seit langer Zeit als ihr Gewässer betrachten. Oft genug haben sie ausgeprochen, daß sie das Erscheinen einer fremden Macht im Persischen Golf schwer treffen.

Das irakische Parlament ist auf Geheiß des englischen Diktators in Bagdad, Cornwallis, für volle zwei Monate geschlossen worden. Als Grund wird die Opposition einiger Abgeordnetengruppen gegen die irakische Regierung und den englandhörigen Ministerpräsidenten Nuri es Said angegeben.

# Wirtschaft und Schiffahrt

## Erhöhung der Schweinepreise

Entsprechend der Ankündigung, die Staatssekretär Backe in seiner Posener Rede über die Erhöhung der Schweinepreise zum Ausgleich für die gestiegenen Produktionskosten gemacht hat, sind durch eine Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vom 30. November 1942 (RNVL Nr. 83 vom 4. Dezember 1942) die Preise für Schweine sowie Schweinefleisch im Großhandel festgesetzt worden. Nach dieser Anordnung werden die geltenden Grundpreise für Schweine für die Schlachtklassen a und g1 um 9,50 RM., für die Schlachtklassen b2, d, e2, h und i um 7,50 RM. und für die Schlachtklassen c, e und 7 um 6,50 RM. je 50 kg Lebendgewicht erhöht. Die Kleinhandelspreise für Schweinefleisch werden durch die Neufestsetzung nicht berührt. Die Anordnung tritt am 7. Dezember 1942 in Kraft.

Die Seehafentarie der Eisenbahnen. Die Schaffung einer ordentlichen Professur für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik ebenso wie die kürzlich erfolgte Gründung des Instituts für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik an der Hansischen Universität in Hamburg zeugen von dem großen Interesse, das Hamburg und seine Universität der Pflege dieses Spezialgebietes der Sozialökonomie entgegenbringen. Der Inhaber dieses Lehrstuhles und Direktor des genannten Instituts, o. Professor Dr. Paul Schulz-Kiesow, hält im Wintersemester 1942/43 eine Vorlesung über: „Die Seehafentarie der Eisenbahnen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, welche Donnerstags von 18 bis 19 Uhr im Hörsaal K des Universitätsgebäudes unentgeltlich stattfindet. Die Vorlesung beginnt am 10. Dezember 1942. Da die Vorlesung auch im Rahmen des Allgemeinen Vorlesungswesens gehört werden kann, besteht auch für interessierte Betriebsführer und Angestellte der Seereedereien, der Spedition, der Binnenschiffahrt und des Ueberseehandels die Möglichkeit, ohne Anmeldung an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Der NS-Musterbetrieb Volksfürsorge Hamburg hat mit seinen in- und ausländischen Tochtergesellschaften in diesen Tagen die 3½-Milliarden-Grenzen Versicherungsbestand überschritten. Aus dem jetzt der Öffentlichkeit übergebenen Geschäftsbericht 1941 der Stammgesellschaft Volksfürsorge Hamburg sind folgende Zahlen zu entnehmen: Der Bestand erreichte Ende 1941 rd. 2,56 Milliarden RM. Versicherungssumme. In Kleinleiben ist zwischenzeitlich die 2-Milliarden-Grenze weit überschritten worden. Die Jahresbeitragsentnahmen 1941 stiegen um 20,8 Proz. auf 135,8 Millionen RM. und die Bilanzsumme hat fast 700 Millionen RM. (i. V. 600 Millionen RM.) erreicht. Die den Versicherten bisher gutgeschriebenen angesammelten Gewinnanteile haben sich Ende 1941 auf 152,4 Millionen RM. erhöht. Für die

weitere Gewinnzuweisung aus dem Geschäftsjahr und für das nächste Jahr stehen in der Gewinnreserve I und II 47,1 Millionen RM. zur Verfügung. Hervorzuheben ist, daß der Außendienst für Kinder gefallener Volksgenossen 100 Aussteuer- und Ausbildungsversicherungen a 1000 RM. = 100 000 RM. zur Verfügung stellt, während die Gefolgschaft für Kinder gefallener Vertrauensmänner der eigenen Gesellschaft 500 solcher Versicherungen mit 250 000 RM. abschließt.

Das neue dänische Stahlwerk. Das seit August in Betrieb befindliche dänische Stahlwerk bei Frederiksvaerk, das altes Eisen verarbeitet, hat nun auch mit dem Feinwalzen von Profilleisen begonnen und konnte die ersten Eisenbahnladungen von Fertigwaren dieser Abteilung absenden. Bisher hatte das Stahlwerk Stahl geschmolzen, in Blöcke gegossen und das Material grob gewalzt. Durch die Feinwalzproduktion ist das neue Werk ganz in Gang gesetzt. In erster Linie betrifft die neue Produktion Rundisen, das in der Industrie u. a. für die Herstellung von Schrauben, Walz- und Eisenbeton angewendet wird. Das Stahlwerk ist mit Rohmaterialien versorgt und arbeitet im großen und ganzen unabhängig von ausländischen Zufuhren. Nur mit Bezug auf bestimmte Stoffe ist es auf die Einfuhr angewiesen.

Der finnische Außenhandel im Oktober. Der finnische Außenhandel betrug im Oktober 1942 in der Einfuhr 880,1 Mill. Fmk. gegenüber 1018,8 Mill. Fmk. im Vormonat und 786,8 Mill. Fmk. im Oktober 1941, in der Ausfuhr im Oktober 1942 562 Mill. Fmk. gegenüber 574,4 Mill. Fmk. im Vormonat und 417,9 Mill. Fmk. im Oktober 1941. In den ersten zehn Monaten 1942 betrug die Gesamteinfuhr 8379,8 Mill. Fmk. gegenüber 7235,4 Mill. Fmk. im gleichen Zeitraum 1941, während die Ausfuhr auf 3905,6 (3472,3) Mill. Fmk. in den entsprechenden Zeiträumen stieg.

Wasserstände. Sämtlich vom 7. 12. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 2, a 7; Moderschan - 72, a 20. - Eger: Laun + 8, a 32. - Mulde: Düben 1,60, a 44. - Saale: Naumburg-Grochlitz 2,23, a 18; Trotha 2,03, b 6; Bernburg 1,64, b 6; Calbe Oberpegel 1,80, unv.; Unterpegel 2,97, b 7; Grizelne 2,98, b 4. - Havel: Brandenburg Oberpegel 2,80, a 3; Unterpegel 1,23, unv.; Rathenow Oberpegel 2,68, unv.; Unterpegel 1,77, b 1; Havelberg 1,81, a 3. - Elbe: Neuenburg - 5, a 5; Brandeis - 74, b 7; Melnik + 36, a 10; Leitmeritz 2,60, unv.; Außig 1,71, b 9; Nestomitz 1,74, b 11; Dresden 1,26, b 1; Torgau 1,99, a 6; Dessau-Roßlau 1,94, b 3; Aken 2,10, b 6; Barby 2,23, b 4; Magdeburg 1,97, a 1; Tangermünde 2,88, a 1; Dommühlenholz 3,07, a 6; Witttenberge 2,82, unv.; Dömitz 2,23, b 1.

Verlag: Lübecker Zeitung, Verlage- u. Druckerei-K.-G., Lübeck. Verlagsleitung: Verleger Robert Coleman. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Z. Zt. Preisliste 2.

## Nordregime Eisenhowers

Zehn französische Journalisten erschossen. Drahtmeldung unserer Vertreter st. Paris, 7. Dez. Trotz der an sich unterbrochenen Verbindungen mit Französisch-Nordafrika ist in Paris die Nachricht durchgedrungen, daß die Nordamerikaner zehn französische Journalisten, die Marichal Pétain und ihrem Mutterland die Treue hielten, erschossen haben. Zugleich mit dieser Meldung treffen Nachrichten von Massenverhaftungen ein. In hiesigen französischen Kreisen ist man außerordentlich empört und verlangt Vergeltungsmaßnahmen, die der Schwere des von der U.S.A.-Besatzung in Nordafrika begangenen Verbrechens entsprechen. Man verlangt nicht nur endlich die Verhaftung aller noch in Frankreich verbliebenen Engländer und Nordamerikaner, sondern auch, daß je zehn Geiseln von Juden, Engländern, Nordamerikanern, Freimaurern, abtrünnigen Militärs, Spionen, unzuverlässigen Beamten und lauwarmen Bürgern für jeden in Nordafrika wegen seiner Vaterlandstreue gefährdeten Franzosen Bürgerschaft leisten und im Falle der Erschießung sein Schicksal zehnfach bezahlen sollen.

## Umschau in Kürze

Deutschsprachige italienische Zeitschrift. Die erste deutschsprachige Nummer der italienischen Zeitschrift „Mediterraneo“ ist unter der Bezeichnung „Das Mittelmeer“ mit Abhandlungen des Wehrmacht-Generals, Stabschefs Graf Cavallero, des Marschalls de Bono, des Africaministers Teruzzi, des Volksbildungsministers Pavolini sowie des deutschen Botschafters in Italien, von Wadenjen, herausgegeben.

42 000 vermehrte U.S.A.-Soldaten. Der Vorsitzende des Marineauschusses im Senat der U.S.A., Senator Walsh, teilte mit, daß 42 635 amerikanische Soldaten, Matrosen, Angehörige der Küstenwache, und Seesoldaten sowie philippinische Säger als vermehrt gemeldet wurden.

U.S.A.-Heeres-Transportflugzeug abgestürzt. In der Nähe von Maxton (Nord-Karolina) stürzte ein U.S.A.-Heeres-Transportflugzeug ab, wobei zwölf Soldaten den Tod fanden.

Eine bezeichnende Verlustliste. Die U.S.A.-Marinallität gibt die Verluste der nordamerikanischen Handelsflotte vom 22. Oktober bis 21. November mit 300 Seeleuten an.

Ihre Verlobung geben bekannt: Charlotte Kizius, Berlin-Karlshorst, Obergefr. Georg Willinger, Gr.-Molzahn, 3. St. auf Urlaub. Im Dez. 1942. (32590)

Ihre Verlobung geb. bef.: Selma Knaack, Bergedorf, Obergefr. Bruno Wulff, Bühlendorf, 3. St. Wehrmacht. 1. 12. 1942. (32586)

Ihre Verlobung geb. bef.: Hertha Stolten, Lübeck, Brodesstr. 20. Franz Koffach, Lübeck, Sadenburgstr. Allee 19 b. (\*835a)

Ihre Verlobung geb. bef.: Gerda Butenop, Berlin, Südweststr. 26, Georg Kloeck, Lübeck, Gleichhauerstr. 21. Lübeck, 6. 12. 1942.

Näre Siedemann, Lübeck-Dummersdorf. Erich Praß, Wermelsrieden (Rhd.), 3. St. auf Urlaub. Verlobte. 6. 12. 1942. (32652)

Ihre am 5. Dez. 1942 vollzogene Vermählung geben bekannt: Karl Kiedlich u. Frau Annemarie geb. Diedmann. — Gleichzeit. dank. wir f. erwie. Aufmerksamkeit. (\*841a)

Meine Vermählung mit Frau Erna Lühr geb. Drummer gebe ich hiermit bel. Baumunternehmer Heinrich Pusbad. Lübeck, den 8. Dez. 1942. Hanjeit. 109. (\*865a)

Ihre Vermählung geben bekannt: Egmort Bruu, Sonderführer (3), Kriegsbericht der Luftwaffe, und Frau Gerdi Bruu geb. Eisenhagen, Mois. Allee 36. Im November 1942. (\*875a)

Ihre vollz. Vermählung geb. bef.: Robert Kortmann, Irmgard Kortmann geb. Roloff. — Seit die so zahlreich erwie. Aufmerksamkeit. sagen wir um. herz. Dank. Harburg, Werderstr. 85. Lübeck, Gewerdesstr. 20. (\*799b)

Ihre Vermählung geben bekannt: Bootsmanntat Hans Meier in Norwegen, 3. St. auf Urlaub, Gutin, Lübeder Str. 44, und Frau Meier geb. Powels, Heidmoor, Bad Segeberg (Land), den 9. Dez. 1942.

Unser Hans-Jürgen wurde am 5. 12. 1942 geboren. Dies zeigen in dankbarer Freude an: Luise Philipp geb. Kröger, Adolf Philipp, 3. St. Wehrmacht, Bad Schwartau, Rensfelder Str. 7.

Grifa! Die Geburt ein. gefund. Sonntagmädels zeigen in dankb. Freude an: Paula Przybilla geb. Schund. — Erich Przybilla, 3. St. i. Osten. Aettelbedr. 2 III.

Am 25. 10. 1942 starb in einem Lazarett im Kaukasus an den Folgen ein. am 18. 10. erhalt. schwer. Verwundung für Führer, Volk und Reich den Soldatenlot unser unvergeßlicher, innigstgeliebter, ältester Sohn und Bruder, mein lieber, guter Freund

Wulf Stender  
Oberscharf. u. Zugf. i. e. motor. Inf.-Regt. d. Waffen-44, Inh. des EK. 1. u. II. Kl., d. Inf.-Sturm-Abz., des Verwundeten-Abz. u. a. Er kämpfte in freiw. Pflichterfüll. treu u. tapfer in Polen, Holland, Belgien, Frankreich u. im Osten.

Hugo Stender, Reg.-Oberinsp., Erna Stender geb. Jacob, Gerd Stender, Sturmmann in einem Panzer-Regt. d. L.A.H., Doris Stender, Gertrud Bertram. Graz (Steiermark), Bad Oldesloe (Holst.), den 2. 12. 1942. (32556)

Unsgar hart u. schwer traf uns die tieferauige Nachricht, daß uns. lieber unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffe, Onkel und Vetter, mein innigstgeliebter Verlobter, der Obgefr.

Herbert Schröder  
Inh. d. Sudeten-Ord., Inf.-Sturm-Abz. in Silber u. der Ostmed. bei den hart. Kämpfen am 7. 11. im blüh. Alter v. 28 J. den Heldentod fand. In tiefem Schmerz: im Namen all. Angehör.: Heinrich Schröder u. Frau geb. Haß, Irmgard Böhne als Verlobte u. alle, die ihn lieb hatten. Pansdorf, den 6. Dezember 1942. Timmendorfer Strand.

Mit der Familie trauern auch wir um einen treuen, vorbildlichen Arbeitskameraden.

Betriebsf. u. Gefolgschaft d. Fa. Walter B. Andresen, Pansdorf.

Ganz plöztl. u. unerwart. ging inf. Unfall mein lieber Mann, unser guter Vati

Wilhelm Sengespeick  
von uns. In tiefer Trauer im Namen der Familie:  
Olty Sengespeick geb. Boog und Töchter.  
Lübeck, den 4. Dezember 1942. Gärtnergasse 78. (\*876a)

Trauerfeier: Donnerstag, d. 10. 12. 1942, vorm. 10 Uhr, in der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. Ehw. Kranzsp. an Gebr. Mütter, Bestattungs-Institut, Lübeck, Mühlenstraße 13, erbeten.

Mit der Familie befragen auch wir den Verlust eines lieben und geschätzten Arbeitskameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft d. Bahnbetriebswerks Lübeck.

Nach langem, schwerem Leiden wurde mir am 5. 12. meine liebe Frau, mein. Kinder-treusorg. Mutter, meine liebe Tochter und Schwiegertochter, unsere Schwester und Schwägerin (\*786b)

Emma Feddern  
geb. Schmidt  
im 40. Lebensjahre durch den Tod genommen. In tiefer Trauer Ewald Feddern nebst Kindern und alle Angehörigen.  
Lübeck, Scharnhorststraße 11.

Trauerfeier Donnerstag, d. 10. 12., 9.15 Uhr, in d. Kapelle des Burgtor-Friedh. — Ehw. Kranzspend. a. d. Bestattungs-Gesellschaft, Klingenberg 8/9, erbeten.

Am Sonntag nachm. wurde mir nach kurzem Eheglück meine geliebte Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwiegertochter, Schwester und Nichte

Eilfriede Kühne  
geb. Diestel  
im Alter von 24 Jahren nach kurzer Krankheit durch den Tod entrissen. In tiefer Trauer:  
Zim.-Maat Willi Kühne, z. Zi. im Westen, Marie Böger als Mutter und alle Angehörigen. Lübeck-Schlutup, Hintern Höfen 21. Die Beisetzung erfolgt am Sonntagabend, dem 12. Dezember, 15 Uhr, von der Friedhofs-Kapelle in Schlutup. (\*814b)

Am Sonntagmorgen entschlief n. lang. in Geduld ertrag. Leiden unerwartet mein lieber Mann u. Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa, Schwager und Onkel, der

Schiffszimmerer  
August Dehn  
im 66. Lebensj. In tiefer Trauer: Martha Dehn geb. Möller, Henry Dehn und Frau geb. Tiedemann. (\*895a)

Lübeck, Lützowstraße 201. Beerdigung Sonnabend, d. 12. 12., 10.45 Uhr, von der Kapelle des Burgtor-Friedhofes. (11725)

Die Einkaufsstätte für alle Karstadt Kolosseum Christbaumschmuck in reichhaltiger Auswahl

11733

Testbewährtes sich wieder!

Zum Jahresabschluss wird das den jeweils errichteten Stand der Steuervergesellschaft zeigende „Handbuch des Steuerrechts“ überall als praktische Steuerhilfe wieder besonders in Anspruch genommen. Das Werk erscheint im Lose-Blatt-Aufbau, enthält im Lose-Blatt-Form alle Steuerverordnungen (außer Lohnsteuer) mit Erläuterungen und Beispielen und wird fallweise durch neue Blätter ergänzt. Umfang: 2 Ganzleinen. Klammfeder-Mappen, über 1500 Seiten. Preis nur RM 7,50. Sofort lieferbar durch jede Buchhandlung oder vom Hermann Luchterhand Verlag, Charlottenburg 9

KREWEL Arzneimittel

Vasenol

Nicht nur der Inhalt, sondern auch die Packung ist wertvoll. Deswegen die Dose gut aufheben! Durch Nachfüllen mit dem Nachfüllbeutel spart man Geld und Rohstoffe.

Von schwerem Leiden erlöste ein sanfter Tod meine gute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester und Schwägerin

Helene Wegner  
geb. Prüb  
im 70. Lebensj. In stiller Trauer: Friedr. Wegner, Fritz Wegner u. Frau geb. Georgi, Herbert Jack u. Frau geb. Wegner und alle Angehörigen. (32636)

Bad Schwartau, Hindenburgstr. 6. Trauerfeier am Donnerstag, d. 10. 12. 1942, 14.30 Uhr, in der Kapelle d. Rensfelder Friedhof.

Meine liebe Frau u. treue Lebensgefährtin, uns. herzensgute Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Mathilde Grammerstorff  
geb. Hamann  
ist heute, 70 Jahre alt, sanft entschlafen. In tiefer Trauer im Namen der Familie: (\*81a)

Gustav Grammerstorff, Lübeck, den 3. Dezember 1942. Vorbeckstraße 4 a. Beerdigung Mittwoch, d. 9. 12., 13 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofes.

Am Sonntag morgen entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater

Franz Heidmann  
im 81. Lebensj. In stiller Trauer: Die Kinder und Enkelkinder. Lübeck, den 6. Dezember 1942. Elswigstraße 12 a. (\*815b)

Trauerfeier Donnerstag, d. 10. 12., 10.30 Uhr, im Krematorium, Vorwerker Friedhof.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Borgwardt  
ist am 6. 12. nach kurz. schwer. Krankheit im 73. Lebensj. für immer von uns gegangen. In stiller Trauer: (\*823b)

Elisabeth Olandt geb. Borgwardt, Hans Borgwardt und Frau, nebst allen Angehörigen. Cleverbrück, Ringsstraße 39. Trauerfeier Donnerstag, 10. 12., 14 Uhr, in der St.-Lorenz-Kirche zu Lübeck.

Nach kurz., schwer. Krankheit entschlief plötzlich im 73. Lebensj. mein lieber Mann und Lebenskamerad, unser guter Vater, Schwiegervater und Opa

Johann Dühring  
tief betrauert und schmerzlichst vermisst von Marie Dühring geb. Fischer, Fritz Dühring u. Frau, Gustav Dühring u. Frau, Otto Dühring, z. Zi. Kriegs-Marine, u. Frau und Enkelkinder. Gr.-Steinrade, den 4. Dez. 1942. Beisetzung Mittwoch, d. 9. 12., 14 Uhr, v. d. Friedhofs-Kapelle in Stockelsdorf. (\*787b)

Nach kurz. Krankheit entschlief im Alter von 82 Jahr. uns. lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder

Friedrich Soltau.  
In stiller Trauer (32340)

Fam. Heinrich Soltau, Schlutup, Fam. Friedrich Soltau, Hamburg, u. alle Angehörig. Schlutup, den 4. Dez. 1942. Beerdigung Dienstag, 8. Dez., 15 Uhr, von der Kapelle Schlutup aus.

Für die herzliche Anteilnahme u. zahlreich. Kranzsp. b. Heimgänge uns. lieben Vaters Ernst Dehn sagen wir allen, insbes. Herrn Pastor Ziesentz unseren innigsten Dank. Im Namen aller Angehörigen Ludwig Stürzenberger und Frau geb. Grube. Lübeck-Kücknitz. (32432)

Für die herzliche Anteilnahme u. zahlreich. Kranzsp. b. Heimgänge uns. lieben Vaters Ernst Dehn sagen wir allen, insbes. Herrn Pastor Ziesentz unseren innigsten Dank. Im Namen aller Angehörigen Ludwig Stürzenberger und Frau geb. Grube. Lübeck-Kücknitz. (32432)

Für die Beweise herzlicher Teilnahme u. reichen Kranzsp. b. Heimgänge uns. lieb. Entschlaf. Fri. Caroline Hundt sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. (32563)

Rudolf Ahrendt und Frau Paula, geb. Hundt. Carlrow, den 4. Dezember 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. reichen Kranzsp. b. Heimgänge m. lieben Mannes sage ich allen, insbesond. Herrn Pastor Greiffenhagen, m. innigsten Dank. (\*511a)

Paula Meiburg geb. Dreyer. Lübeck, Karpfenstraße 7a.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme u. reichen Kranzsp. b. Heimgänge uns. lieben Entschlafenen sagen wir allen, insbesond. Herrn Pastor Schulz uns. herzli. Dank. Gretchen Topp und Kinder. Lübeck, Burgkoppel 12. (21054)

Für die herzliche Anteilnahme sowie die vielen Kranzsp. b. Heimg. m. lieben Klärchen sagen wir allen, insbes. Herrn Pastor Denker uns. innigsten Dank. (\*445a)

Olga Dittmann und Opa Dittmann. Lübeck, Fächlingstraße 11.

Für die uns b. Heimgänge unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme u. die Kranzsp., sowie Herrn Oberpfarrer Dr. Niemez, sagen wir hiermit uns. herzlichsten Dank. Ferdinand Krüger u. Kinder, Humboldtstraße 12a. (\*683b)

Für die herzlich. Teilnahme zum Heldenfode unseres lieben unvergeßlichen Sohnes Walter sag. wir auf diesem Wege allen uns. herzlichsten Dank. (32262)

Hermann Derlin u. Frau und Kinder. Krummesse.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme b. Heimgänge uns. lieben Entschlafenen sagen wir allen, sowie Herrn Propst Wagner u. innigsten Dank. Maria Amfer u. Kinder. Ziegelstr. 40. (\*612b)

Für die innige Anteilnahme b. Heimgänge meines lieb. Mannes u. Vaters sagen wir allen sowie d. Fa. Villeroy & Boch unseren herzlichsten Dank. (32569)

Wilhelmine Saschenbrecker geb. Löding und Kinder. Bad Schwartau, Kallenh. Str. 55.

Für die herzliche Anteilnahme und die viel. Kranz- u. Blumenspenden b. Heimgänge mein. lieben Mannes, uns. guten Vaters sagen wir allen unseren innigsten Dank. Louise Höftig, Waltraud und Ruth, Lübeck-Wulfsdorf, 5. Dez. 1942.

Barby — Bestattungs-Institut — Ueberführungen. Lübeck, Süßtr. 174. Fernruf 2 40 44. (11725)

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

B.I.G.



Aus unsern Gemeinden

Weihnachtsmärkte der Hitler-Jugend

Seit Monaten sind Mädel und Jungen der Hitler-Jugend fleißig dabei, auf ihren Dienst-

Bad Döbesloe

Für die Gefolgshaft 1/185 hat der Bann-

Reinfeld

Der Friiseur Guisav Schmidt, Adolf-Hitler-

Tangstedt

In Lokale von A. Niebling kamen die

Trittau

Daß die Schuhe nicht mitwachsen, wenn die

Unsere Kurzgeschichte:

Das Zauberwort

Die Frau läßt die Hände sinken. Als unten

Der Richter als Menschenführer

Ein kluges Urteil bewahrt dem Bauern den Erbhof

Der Richterberuf birgt die hohe verantwort-

lichen Interessen der Antragsteller entspro-

Ein Jahr verging, bis die Eindrücke des

So kann auch ein Richterspruch in der

Aus Nah und Fern

Fünf Generationen als Taufzeugen

Bei einer Kindtaufe in der Nähe der nord-

Hebamme macht ihrem Beruf Ehre

Im Rendsburger Krankenhaus wurde die 33-

Glück im Unglück

Vor vielen Jahren hatte die Frau eines Ja-

Zehn Geschwister mit 160 Kindern

Ein wohl einzigartiges Beispiel von Kinder-

Kunst und Kultur

Uraufführung im Lübecker Stadttheater

„Annel“, Operette von Karl Ringard und Heinrich

Ein gewichtiges Ereignis im Bereich der leichten

Unsere Bühne hatte zu Ehren des Dichters

Porträt des Afrika-Soldaten

PK. Der Leutnant war in einem amerika-

Viele Stunden ist unser Schiffspaar unter-

Angelehrt des trübenden Straßenstreifens

Diese gleichen Afrikaner aber, die den Eng-

Gans erte im Terminkalender

Eine lustige Gänsegeschichte trug sich in

Unsere Jubilare in Stormarn

Am letzten Sonnabend konnte die Witwe Krüger

Marga Hoffrichter aus, vor allem durch die natürliche

Des Blumenunkünzten Beifalls war kein Ende

Witzfeier in Weimar. An die 100. Wiederkehr

Kreisarchiv Stormarn V7

Color calibration chart with color bars (Blue, Cyan, Green, Yellow, Red, Magenta, White, Black) and a ruler.

### Bernhard Grünig 76 Jahre alt

Am 8. Dezember vollendet der Glasmeister Bernhard Grünig, Inhaber der Firma Nicolaus Lühr, sein 76. Lebensjahr. In rastloser Arbeit ist es ihm gelungen, seine Glaserei und Glasgroßhandlung auf eine beachtliche Höhe zu bringen; sie hat nicht nur in Lübeck, sondern in der ganzen Nordmark besten Ruf. Trotz seiner starken geschäftlichen Inanspruchnahme fand der Jubilar doch immer noch Zeit für gemeinnützige Betätigung auf kulturellem und sozialem Gebiet. Viele Jahre lang gehörte er der Vorherrschaft der Herberge zur Heimat an. Ganz hervorragende Verdienste erwarb er sich durch seine Betätigung in der jetzt ins Reichswert Buch und Vorrat übergegangenen Gewerbevereins, in die er schon 1895 als Mitglied eintrat. Seit 1910 dem Vorstand angehörend, wurde ihm 1925 die Leitung der Gesellschaft übertragen, die er in vorbildlicher Weise geführt hat. Das Vortragswesen der Gesellschaft hat er auf eine sehr beachtliche Höhe gebracht. In reicher Abwechslung wußte er immer wieder Neues und Interessantes zu bieten. — Selbst ein großer Naturfreund und eifriger Wanderer, führte er die Mitglieder auf zahlreichen großen und kleinen Gesellschaftsfahrten in viele Gauen des deutschen Vaterlandes und zeigte ihnen nicht nur gewerbliche und industrielle Ausstellungen und Unternehmungen, sondern auch viele Kulturstätten und Naturschönheiten. Das alte Geschäfts- und Wohnhaus der Familie Grünig-Lühr wurde leider durch den Kriegerangriff in der Nacht zum 29. März vollständig zerstört. Unendlich viel wertvolles Material und unerzehbare durch Generationen zusammengetragene Kulturgüter wurden auch in diesem Hause ein Raub der Flammen. Bernhard Grünig ließ sich aber nicht unterkriegen. Mit bewundernswertem Mut und zäher Lauffkraft machte er sich in beengten provisorischen Unterkünften, treulich unterstützt von seinem Sohn, seinen Geschwistern und seiner Gefolgschaft, sofort an den Wiederaufbau seines Geschäfts. Wir wünschen dem Siebzigjährigen noch manche Jahre bester Gesundheit und reger Schaffensfreude.



Aufn. Thora Thomsen.

## Weihnachtsausstellung Lübecker Künstler

### Eine Leistungsschau von hohem Rang

Die alljährliche Weihnachtsausstellung der bildenden Künstler Lübeds ist zu einem nicht mehr zu missenden Bestandteil der vorweihnachtlichen Wochen geworden, den wir nicht mitheben möchten. Wie sehr diese Ausstellung volkstümlich geworden ist, war auch an dem starken Besuch zur Eröffnung am Sonntag zu ersehen. Wie hat die Schau den Charakter einer reinen Ver-



Bildnis des General der Infanterie von Briesen von Georg Behrens-Ramberg. Aus der Ausstellung der Lübecker bildenden Künstler. Aufn. Appel.

kaufsausstellung gehabt, stets war sie die alljährliche große Leistungsschau der Lübecker Künstler, in der die Rechenhaftigkeit von ihrer Arbeit ablegten. Stets zeichneten sich die Ausstellungen durch ein hohes Niveau aus, und auch die Kriegszeit ließ es keineswegs sinken. In diesem Jahre nun hat die Ausstellung ein Relief, um das andere, größere Städte sie beneiden könnten. Es ist, als habe das Unglück, das Lübeck in der Palmsonnachtsnacht traf, die

Künstler aufgerufen, durch Werke ihrer Hand dafür Sorge zu tragen, daß an Stelle der zerstörten Schönheit neue erlicke. Mit Eifer und Hingabe, mit der Anteilnahme an eine Herzenssache sind die Künstler dem Rufe gefolgt — auch die im Felde stehenden Künstler sandten vorzügliche Studien und Arbeiten — und haben Werke geschaffen, die sich dem ehrwürdigen Rahmen, dem alten St. Annenloster, ausgezeichnet einfügen. Denn hier findet in diesem Jahre die Ausstellung statt, auch eine Folge der Katastrophe vom 28. März.

Im kältegetragenen gotischen Reiter des ehemaligen Klosters fand am Sonntagvormittag die Eröffnung statt. Museumsdirektor Prof. Dr. Schröder begrüßte die zahlreich erschienenen, unter ihnen den Staatsbauauftrag für die Hansestadt Lübeck, Stadtrat Schneider, und Kreisbildungsleiter Dr. Schmidt. Er teilte u. a. mit, daß geplant ist, im Anschluß an diese Ausstellung an derselben Stelle die Bilder zu zeigen, die Lübeds Künstler von der Zerstörung der Stadt schufen.

Leopold Thiemme, der Vorsitzende der Vereinigung der Lübecker bildenden Künstler, ging in seiner Eröffnungsansprache von dem schweren Unglück aus, das Lübeck betroffen hat. Für das Verlorene tröstet uns hier etwas, das auch Heimat ist, verdichtete Heimat. Die Werke der Künstler sind inmitten der schlichten Feierlichkeit der Räume des alten St. Annenlosters ausgestellt, das ein Sinnbild des alten Lübeck und bester deutscher Art ist. Wie das Gebäude aus dem schöpferischen Geiste des deutschen Volkstums erwachsen ist, so bekennen auch wir uns zu dem Geiste, der aus diesen Räumen spricht. Wir fühlen uns mit ihm verbunden. Die Ausstellungsräume sind ein Vorbild; aber, so sagen wir uns: Was muß das für eine Stadt sein, wo dergleichen ein Vorbild ist! Die Einwendungen haben die Erwartungen übertroffen. In den Geist des alten Gebäudes knüpft am stärksten das von Asmus Jessen und Ferdinand Kreindl geschaffene Werk des Lübeds-Schreins an, das gleichsam in maßvoller Bescheidenheit geschaffen wurde und aus einem statischen Auftrag ein hohes einjähriges Kunstwerk gestaltete. Es bildet den Mittelpunkt der Ausstellung und zeigt, wie das alte Lübeck sich schöpferisch weiterentwickelt.

Auf die reichhaltige und bedeutende Ausstellung werden wir nach des Näheren zurückkommen. Sie fand das stärkste Interesse der Besucher.

### Aus dem Gutiner Musikleben

Käthe Kiedbusch spielte an ihrem Gutiner Klavierabend bekannte Standwerke der klassischen und romantischen Literatur ihres Instrumentals: die A-bur-Sonate von Mozart, die Pathetique Beethovens, von Chopin die Sonate b-moll und die feurige As-bur-Bolonäse, sowie die Rhapsodie in Es von Brahms. In der Darstellung des vielseitigen und anspruchsvollen Programms bewies sie wieder ihre ausgezeichnete pianistische Veranlagung und eine Summe wertvoller musikalisch-technischer Eigenschaften, spontanes Temperament und energiegelade, spannungskräftige Rhythmik, Sicherheit der Griff- und Sprungetechnik (der hingegen die entsprechende Ausgeglichenheit des Passagenwerks nicht zur Seite steht), auch jenes überdurchschnittliche Maß von physischer Kraft und Ausdauer, das als Grundlage für eine Virtuosität höheren Grades unerlässlich ist. Eigenschaften, auf denen eine Entwicklung sich aufbauen läßt. Ihre starke Subjektivität bedarf allerdings noch der Ergänzung durch ein geschärftes Formbewußtsein, durch größere Objektivität gegenüber dem Notentext und eine verfeinerte Anschlagstechnik. Ihr Chopinspiel wirkt, wenigstens in der Sonate, noch zu flächenhaft-massiv, ohne die Sensibilität, die dieser Poet des Klaviers verlangt. Daß gleichwohl die Anfänge dazu vorhanden sind, zeigte die Ausführung der Mozart-Sonate, der es an Grazie nicht mangelte; die Autorität eines anerkannten Vortragmeisters könnte in dieser Hinsicht den notwendigen Ausgleich bewirken. Am besten gelangen ihr die großzügig aufgefaßte Rhapsodie und die schwingend dargelegte Bolonäse. Die begabte Pianistin sah sich wiederum durch den lebhaften Beifall einer großen Zuhörerschaft ausgezeichnet. Dr. Fritz Jung.

### Sport + Turnen + Spiel

#### Billmanns Selbsttor brachte 4:4

20 000 Zuschauer erlebten in Paris ein recht packendes Fußballspiel zwischen der Wehrmacht Frankreich, einer Zusammenfassung der Pariser Wehrmachtssportvereine, und der Soldatenspieler von Burgstein-Nord, und der Münchener Stadtblau, das mit 4:4 unentschieden endete. Die Soldaten lagen bei der Pause schon 3:1 in Front, doch die Münchener glücken aus und hatten beim Stande von 3:4 das Glück, daß Billmann ein Selbsttor unterließ.

Jubel um Ehepaar Baier in Hamburg. Die Hamburger Kunstbahn „Planten un Blomen“ hatte am Wochenende zwei ihrer großen Tage. Im Mittelpunkt der zweiten diesjährigen Großveranstaltung stand das Weltmeisterpaar Baier und Ernst Baier mit ihrer großartigen Weltmeister-Rarität und mit sechs Tänzern, die wie immer sauber, gracios und mit Schwung, in alter Meisterhaftigkeit dargeboten wurden. Im Eishockey hatte die etwas verstärkte Hamburger Mannschaft am beiden Tagen die Düsseldorfener SG zu Gast. Die Rheinländer siegten am Sonntagabend knapp mit 2:1 (1:0, 1:1, 0:0) und am Sonntag etwas zu hoch mit 7:2 (2:2, 2:0, 3:0). — Am allen drei Weihnachtstagen veranstaltet die Hamburger Kunstbahn „Planten un Blomen“ wieder eine Eis-Großveranstaltung. Im Mittelpunkt stehen die bekannten Schweißerei-Bauhin, die mit einer Eisrevue erstmals nach der Hansestadt kommen werden.

#### Im Rundfunk hören Sie:

Reichsprogramm: 15.30: Klassische Werke; 16.00: Dornröschen; 17.15: Bauern, Matrosen, Soldaten; 18.30: Frontberichte und politische Sendungen; 20.15: Der Mozartchor unter Erich Steffen; 21.00: Mozartabend; 22.00: Sportnachrichten. — Deutschlandfunk: 17.15: Münchener Konzertmusik unserer Zeit (Schülle, Haas, Sautberger u. a.); 20.15: Bunte Unterhaltung; 21.00: Neue Tanzmusik.

#### Wegweiser der L. Z.

Arbeits Gutin. Gutin: Bis einschl. Mittwoch, 9. Dez., Ausgabe der neuen Lebensmittellisten in der Aula der Oberschule für Mädchen. Berufsberatung können die Karten Donnerstag, 10. Dez., Rathaus, erhalten. Ausgabe der Raucherkarte später. — Dienstag, 8. Dez., Vortrag von Prof. Dr. Schmieder über „Amerikas Stellung zur Neuordnung der Welt“ um 20 Uhr in der Aula der Johann-Heinrich-Voss-Schule vor der Schleswig-Holsteinischen Universitätsbibliothek und der Volkshochschule. — Donnerstag, 10. Dez., Hotel „Stadt Hamburg“, Kreisstagung der Helfer des Kreises Gutin. Kreis Oldenburg. Neustadt: Ausgabe der Lebensmittellisten Mittwoch, 9. Dez., von 14.30 bis 16 Uhr. Die Bezugsstellen für Speiseöl und Säbwaren im Rathaus ist auch am heutigen Dienstag geschlossen. — Dienstag, 8. Dez., 20 Uhr, Hotel Germania, Vortrag von Prof. Dr. Winger über „Rhinland und seine Landwirtschaft“ vor dem Deutschen Volkshochschulverband und der Universitätsbibliothek Schleswig-Holstein. — Oldenburg: Ausgabe der Lebensmittellisten für den Stadtbezirk Mittwoch, 9. Dez., für die auswärtigen Ortsteile Donnerstag, 10. Dez., von 10 bis 12 Uhr.

### Stunden voll stiller Freude

Das Schönste für einen jeden in der weihnachtlichen Zeit ist, anderen Freude bereiten zu können. Das ist auch heute möglich, es liegt ja nicht immer an großen Geschenken. Gemeinsam verlebte Stunden voll stiller Freude am Singen, Musizieren u. a. sind oft die wertvollsten Gaben. In diesem Sinne gestalteten am Sonntagvormittag zwei BDM-Gruppen in der Lachswehr und im Gemeinschaftsraum der Hanja-Meierei mit unseren Bewunderten einige große vorweihnachtliche Stunden, auf die sich die Mädel schon lange gefreut hatten. Mit den besten Mitteln waren die Kaffeetischen festlich hergerichtet. Lichterglanz erfüllte den Raum, und manches weihnachtliche Lied wurde gemeinsam gesungen. Dann wurde erzählt und vorgelesen und eine lustige Scharade gespielt. Zum Schluß verteilte Knecht Ruprecht mit überzenden Worten mancherlei Dinge, die ein Soldat gut gebrauchen kann. Dankbaren Herzens, in froher vorweihnachtlicher Stimmung lehrten die verwundeten Kameraden wieder in ihr Lazarett zurück. Dankbar waren aber auch die Mädel, wie es aus ihrem Liebeslied: „Es ist für uns eine Zeit angekommen, die bringt uns große Freud!“ L. E.

„Spanien in Farben“. Heute abend um 18.15 Uhr wird der Hamburger Geograph Dr. Brage in der Gemeinnützigen zu dem vorgenannten Thema mit zahlreichen neuen Farbfotos sprechen. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Geographischen und Gemeinnützigen Gesellschaft durchgeführt.

Verkehrsunfall. Am 5. Dezember gegen 15.45 Uhr geriet ein Pferd beim Passieren der Kanalstraße in Höhe des Luftschutzbunkers Hüterdamm zwischen die Schienen der dort verlegten Feldbahn. Das Pferd stürzte und brach das linke Hinterbein. Es wurde getötet und abtransportiert.

## Allein die Leistung ist entscheidend

### Gauobmann Bannemann sprach zu den Lübecker Werksharen

Im „Hindenburghaus“ versammelten sich am Sonntag die Lübecker Werksharen zu dem dieswintlichen großen Werksharenappell, auf dem der Gauobmann P. Bannemann in seiner mitreißenden Art über die Aufgaben der Heimatfront sprach. Mit ihm zusammen erschienen der Gauwerksharenführer P. Beyring, Kiel. Nach Begrüßungsworten des Kreisobmannes P. Schulze knüpfte der Gauobmann an den Auftrag des Führers an den Reichsorganisationsleiter Dr. Len an, das deutsche Volk in Ordnung zu halten, um in kurzen Anrissen ein Bild von den Zuständen vor 1933 und den heutigen zu geben. Damals vollständige Zerrüttung der Wirtschaft, des deutschen Finanzwesens und ein sich gegenseitig bekämpfendes Volk als Ergebnis einer liberalistischen und marxistischen Weltanschauung. Nichts war mehr vorhanden, worauf aufgebaut werden konnte. Nur der Wille, dieses deutsche Volk zu einem, ihm wieder Arbeit zu geben, es frei zu machen, war da. Dieser Wille hat sich auch siegreich durchgesetzt. Heute steht dieses Volk wie ein fester Block im mitteleuropäischen Raum und wehrt den Angriff auf Europa ab. Der Gemeinschaftsbegriff ist wieder fest im Volke verankert. Jeder weiß, daß es auf ihm ankommt, wenn der Endsieg errungen werden soll. So stehen der deutsche Arbeiter und die deutsche Arbeiterin sehr stolz, sogar vierzehn Stunden täglich an der Maschine, damit die Front alles, was sie braucht, erhalten kann. Gleiche Art, gleiches Blut und gleiche Ehre sind die Fundamente der Gemeinschaft. Die soziale Rangordnung als Wertmesser ist verschwunden, jeder wird nur danach bemerkt, ob und wie er arbeitet. Die Leistung allein ist ausschlaggebend. Das früher in den Vordergrund geschobene Lohnproblem zerfällt nur den Gemeinschaftsgedanken. Jeder, der etwas leistet, wird seine Anerkennung und entsprechenden Lohn

finden. Das Leben in der Gemeinschaft wird bestimmt von den biologischen Gesetzen, von dem Arbeitsordnungsgebot, dem Gesetz über Verteidigung unseres Lebensraumes, dem Gesetz über Blut und Boden. Alle diese Maßnahmen bezwecken, störende Momente in unserem Volke und in dem großen Kampf um Freiheit und Zukunft auszuschalten. Siegreich steht heute der deutsche Arbeiter, gefolgt auf die Heimfront, von Murmann bis Afrika, von der Wolga bis zu den Pyrenäen, auf allen Meeren und in der Luft. Alle Werte, worüber heute die Nation verfügt, sind seitens eingeleitet. Betriebsführer und Gesellschaftsleiter tragen gleiche große Verantwortung. In ihrem Arbeitsverhältnis stehen sie sich heute als Beauftragte des Volkes gegenüber, die nur die Aufgabe kennen, die besten Leistungen mit den vorhandenen Kräften für das deutsche Volk zu erzielen. Alle Hemmnisse in der Erreichung dieses Zieles sind rücksichtslos zu beseitigen. Jeder ist heute nicht nur Soldat der Arbeit, sondern Mitarbeiter im Betrieb. Besonders kommt dieses in der Mitarbeit am betrieblichen Vorschlagswesen zum Ausdruck. Wir wollen uns nicht nur aller Mittel und Ressourcen bedienen, um die höchste Leistung zu erzielen, sondern wir wollen genau auch so die zahlreichen ausländischen Arbeitskräfte einsehen. Sie sollen durch ihre Arbeit mithelfen, den Sieg eines neuen Europas zu garantieren. Wenn sie dazu bereit sind, sollen sie auch gerecht behandelt werden. An der Spitze aller Leistungen aber steht die des deutschen Mannes und der deutschen Frau. Diese Leistung wird eingehen in die Geschichte und ein neues Jahrbuch bestimmen. Starker Beifall dankte dem Gauobmann. Führergruß und die Lieder der Nation beendeten den Appell, den die Musikkapelle der BDM, musikalisch umrahmt hatte.

## Aus den Nachbargebieten

Kreis Gutin. — Das Staatliche Gesundheitsamt des Kreises Gutin führt für Kleinkinder im Alter von 2 bis 5 Jahren die zweite und letzte Diphtherie-Schutzimpfung vom 10. bis zum 18. Dezember in den verschiedenen Ortlichkeiten und Städten durch. Es wird darauf hingewiesen, daß die erste Impfung nur dann Wert hat, wenn auch eine Wiederholung erfolgt. Die Termine für die Schutzimpfung werden durch die Schulen bekanntgegeben. — Die Lehrerin, Fräulein Göth-Pietlich, die seit Jahren an der Schule in Alt-Techau tätig war, wurde mit Wirkung vom 1. Dezember nach Bad Bramstedt versetzt. An ihre Stelle tritt Lehrer Ernst Ketschhöp aus Lägerdorf. — An die Mitglieder des Sportclubs „Schein“, Scharbeau, wurden 6725,80 RM. geparte Weihnachtsgelder ausgezahlt. Bei dem gemeinschaftlichen Essen in der Bahnhofsgaststätte sind 212,63 RM. für das Deutsche Rote Kreuz gestiftet worden. — Im Geschäft von Otto Knoop, Gutin, sind zur Zeit die vielen hübschen Spielgaben ausgestellt, die die Jungen und Mädel des Bannes 187 (Nitholstein) der Hitlerjugend in Wochen und Monaten emsiger hantelarbeit gefertigt haben. Am kommenden Sonntag sollen die Sachen im „Hotel Stadt Hamburg“ verkauft werden.

Kreis Oldenburg. — Im ersten Abschnitt des Oldenburger BDM-Schießens konnten gute Leistungen erzielt werden. Die Preisverteilung hat bereits am vergangenen Sonntagabend im „Hotel Stadt Frankfurt“ stattgefunden. Sieger sind: Im Weiblichen für Damen: Frau Gisela Kipping 126 Ringe, Frau Sda Mody 120,

Fr. Ulla Ralf 118; im Weiblichen für Männer: Geir. Appel 125 Ringe, Uff. Galuba 122, Oberzahlmeister Franz 121; im Einzelshießen: Oberleutnant Halbreiter 170 Punkte, Funkmeister Heymann 210, Obergefreiter Burmeister 252; im Mannshießen: 1. Preis: Hauptmann Kollmann, 112 Ringe, Oberlt. Madenfen 109, Oberlt. Otendorff 118, zusammen 339; 2. Preis: Optm. v. Bilow 114 Ringe, Optm. Michel 108, Oblt. Dreßler 114, zusammen 333; 3. Preis: Optm. Büna 116 Ringe, Optm. Michel 105, Oblt. Dreßler 111, zusammen 332.

Kreis Herzogtum Lauenburg. — Um die reibungslose Ausgabe der angeforderten Sonderzuteilung an Lebensmittel zum Weihnachtsfest sicherzustellen, werden für sämtliche Lebens- und Genussmittelgeschäfte die erteilten Ausnahmebewilligungen für Geschäftsleitungen für die Zeit vom 14. bis 24. Dezember 1942 widerrufen. Die Inhaber haben während der genannten Zeit ihre Geschäfte von 8.30 bis 12.30 und 14.00 bis 18.00 Uhr, in Lauenburg/Elbe, Schwarzenbel und Wentorf u. a. von 9.30 bis 12.30 und 14.30 bis 18.30 Uhr offen zu halten. Der verkaufsfreie halbe Geschäftstag kommt für den genannten Zeitraum gleichfalls für die Lebens- und Genussmittelgeschäfte in Kraft. — Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Schmiedestraße in Rakeburg durch das unverantwortliche Verhalten eines Kraftfahrers. Er hatte seinen Anhänger völlig unbeleuchtet abgestellt, so daß ein Hitlerjunge auf seinem Nachhausewege während der Dunkelheit dagegenprallte und zu Fall kam. Er erlitt so schwere

Kopferletzungen, daß er sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. — In der bis auf den letzten Platz gefüllten „Schauburg“ wurde in Anwesenheit des Bannführers Beeg eine Dichterlesung für sämtliche Einheiten der Hitlerjugend des Standort Rakeburg durchgeführt, auf der Gustav Friedrich Meyer, Mädchen und Sagen“ aus unserer Heimat vorlas. — Wie überall, so ist auch in Rakeburg bei der Hitlerjugend in den letzten Monaten ein Wettstreit für den Weihnachtsspiel entbrannt. Am vergangenen Sonntag waren die netten Spielsachen im Schaufenster von Luze ausgestellt, die nun am 13. Dezember auf dem Weihnachtsmarkt verkauft werden sollen. — Auf einer RdkV-Veranstaltung gab die Niederdeutsche Bühne Lübeck im „Hotel Rait Bismard“ ein Gastspiel mit dem vieraktigen Lustspiel „Musikanten up Feren“. Die Zuhörer folgten den fröhlichen Geschehnissen auf der Bühne mit fröhlicher Freude.

#### Futterertrugungsanlagen auf Fehmarn

Auf Fehmarn sollen im Laufe des Jahres 1943 zwei Futterertrugungsanlagen gebaut werden. Diese Neuerung bedeutet für die Landwirtschaft der Insel mit ihrer hochstehenden Viehzucht eine außerordentliche Verbesserung hinsichtlich der Versorgung der Tiere mit wirtschaftlichem Futter. Sie sollen die fehmarnische Landwirtschaft völlig unabhängig vom Kauf von Kraftfutter machen und der Viehhaltung eine gesunde Futtergrundlage im Interesse der Verbesserung der wirtschaflichen Leistungen schaffen. Die erste Anlage soll in Burg, die zweite in Petersdorf gebaut werden, wie auf den

hierzu einberufenen Versammlungen beschlossen wurde, auf denen Direktor Marcusen und Herr Michaelis von der Landesbauernschaft Kiel ausführliche Erläuterungen zu diesem Thema gaben.

75. Geburtstag eines Huzarenoffiziers. Oberst von Stamm, ein alter verdienter Offizier des ehemaligen Wandsbeker Husarenregiments Nr. 15, feierte am 7. Dezember in seinem Ruheitz in Berlin, Brödelallee 7, den 75. Geburtstag. In den letzten Jahren vor dem Weltkrieg gehörte er als Major dem großen Generalstab in Berlin an. 1914-18 erhielt der Jubilar zunächst die Führung des 1. Garde-Dragooneregiments, dann wurde er wiederum als Abteilungschef in den stellvertretenden Generalstab berufen.

#### Lappere Nordmärker

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse wurden der Sanitätsunteroffizier Hermann Schmitz, Sohn der Witwe Beetha Schmitz in Danau bei Oldenburg, und der Bekreite Otto Höpner aus Wanhagenersfeld ausgezeichnet.

#### Unsere Jubilare in Stadt und Land

Das Ehepaar Ferdinand Marweg in Süsel konnte dieser Tage bei guter Gesundheit das schöne Fest der goldenen Hochzeit feiern. Dem Jubelpaar wurden viele Ehrungen, insbesondere auch von der freiwilligen Feuerwehr in Süsel, zuteil. — Am heutigen Dienstag kann der Schuhmachermeister Rudolf Lüder, Neustadt, Brückstraße, seinen 88. Geburtstag begehen. — Vor 80. Lebensjahr vollendet am 7. Dezember Frau Pauline Voh in Lenzahn. — Der Oberpostkammerherr a. D. Joachim Rehnhöft in Schönbere wurde in der vergangenen Woche 80 Jahre alt. — Die „Lübecker Zeitung“ gratuliert allen Jubilaren!

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G. Black 3/Color White Magenta Yellow Cyan Blue

Farbkarte #13

inches Centimetres